

29. Aus des Männerringes Freien
Darfst du dir den Fürsprech wählen:
Brauche dich des Rechts; dem Besten
Kann das Wort im Eifer fehlen.“
30. Elmar sagte: „Einen Fürsprech,
Zungenscharfen und beredten,
Führt' ich sonst; er schläft, und heute
Will ich mich allein vertreten.“
31. Einer riet mir: „Nächst den Göttern
Trau dir selbst und deinem Schwerte,
Dann dem Roß und dann dem Freunde,
Wenn er neunmal sich bewährte.“
32. Zwar in fein verschlungenen Sätzen
Kluge Worte klug zu stellen,
Lernt' ich nicht von Wogenreitern,
Nicht von rauhen Waldgejellen.
33. Warm das Herz und kühl den
Schädel,
Biet' ich Troß des Feindes Tüden,
Und in Not und rechter Sache
Wird das rechte Wort sich schiden.
34. Königsbote, falscher Reiding,
Traun, du habest mich unsäglich!
Haßt' ich dich, mir wär' es Schande,
Denn du bist zu klein und kläglich.
35. Ist mir leid um meinen Namen,
Daß ihn nur gehaucht dein Odem:
Was du sprichst, das ist besudelt,
Denn dein Hauch ist gift'ger Brodem.
36. Männer, wes er mich bezichtigt,
Solch Verruchtes tat er selber!
Tatst du nicht? Mir in die Augen
Sieh und sage nein, du Gelber! —
37. Hatt' er Blut an mir zu rächen?
Trat er offen mir entgegen,
Frei dem Freien, zu bezahlen
Hieb mit Hieben, Schlag mit Schlägen?
38. Lauter! Aus dem Hinterhalte
Sandt' er mir sein tückisch Eisen:
Hier die Wunde, die noch blutet,
Mag sein Bubenstück beweisen.
39. Traf ich ihn? An seinem Leibe
Zeig' er doch ein blaues Fleckchen,
Schrund' und Beule, nur den kleinsten
Riß am zarten Seidenröckchen.
40. Viel zu rein sind meine Hände,
Solchem nur den Bart zu raufen;
Zwar ein paar unmißliche Worte
Sagt' ich ihm und ließ ihn laufen.
41. Docher schwor! Den Schrei zu hohen
Himmelsmächten soll man ehren? —
Geht; wer eine Meintat übte,
Kann auch einen Meineid schwören!“
42. „Elmar, sieh nach deinen Worten!“
Rief der Graf. „Nach seinen Werken
Sehe jeder! Mich zu schirmen,
Ist mein Recht, das sollt ihr stärken.“
43. „Doch du schmähist des Königs
Boten!“ —
„Wahrheit sprechen heißt nicht schmä-
hen.
Königs Bote? Selbst der König
Muß für sein Behaben stehen!
44. Auch der König hat die Treue
Gegen Land und Volk zu halten!
Sei er stark, doch weiß' und milde;
Also lehrten uns die Alten.
45. Sandt' er den und keinen Bessern,
Lernt das Volk den König hassen;
Dächte wie das Volk der König,
Diesen würd' er peitschen lassen!“
46. Rief der Graf: „Ich muß dich
mahnen —
Sachsenschädel, harte Knorren!“
Elmar sagte: „Starke Herzen,
Unentwegt und unverworren!“